

«E gschänkte Tag»

Der Verein Alpwirtschaft Bern lud am 30.7. zur Alpexkursion ins Justistal. Matthias Grossmann, vom INFORAMA Berner Oberland referierte zum Thema «Gewässerschutz auf Alpbetrieben.» Die beiden Sigriswiler Christian Kämpf und Christian Kropf brachten den 70 Teilnehmern das Justistal näher.

«Steit de d'Sunne guldig übrem Tal, dank derfür u sing u jutz es mal. Fröi di dra, vergiss di Chlag, u dänk es sig e gschänkte Tag» ist in einem Jodellied von Adolf Stähli zu hören. Diese Zeilen fielen dem Oberhofner wohl bei einer Reise ins Justistal ein. Denn hier holte sich Stähli zum Teil die Inspiration für seine Stücke. Inspiration und viel Info gab es auch für die 70 angereisten Mitglieder vom Verein Alpwirtschaft Bern. Bei der Grillstelle Grön, in der Nähe vom Büffelboden, war der erste Halt. Hier erzählten Christian Kropf und Christian Kämpf viel Wissenswertes vom Justistal. Die beiden wussten von Sagen, die sich hier zugetragen haben sollen, erklärte woher der Name Justistal kommt, berichteten zur Wasserversorgung und wussten sonst rund ums Tal viel zu berichten. Danach ging die Wanderung weiter

Gewässerschutz auf Alpbetrieben

Beim Kleinen Mittelbergli gab es kurzweilige Informationen von Matthias Grossmann, INFORAMA Berner Oberland, betreffend Gewässerschutz auf Alpbetrieben. «Für Landwirtschaftsbetriebe gelten dieselben Vorschriften für Anschlüsse an die Kanalisation/ARA wie für andere Liegenschaften im ländlichen Raum. Unter gewissen Voraussetzungen können Landwirtschaftsbetriebe jedoch eine Sonderregelung beanspruchen und Abwasser mit Gülle verwerten» war von Grossmann zu erfahren. «Falls Kälberiglus max. 2 Monate genutzt werden und ein permanenter Zugang auf die Weide vorhanden ist, gelten die Anforderungen an übrige Laufhöfe» kam von Grossmann. Wenn im Sommer die Tiere zur *Sömmerung* auf Weiden und Alpen gebracht werden sind die Alpgebäude unter besonderem Augenmerk. Bei rundum erschlossenen Alpgebäuden (Gebäude mit befahrbarem Zugang) wird kontrolliert, ob die stationären Fress-/Tränkestellen befestigt sind. Haben die Gebäude keinen befahrbaren Zugang, müssen die Fress-/Tränkestellen nicht befestigt werden, es dürfen aber keine grossflächigen, vegetationsfreien oder morastigen Flächen sowie keine übermässige Anhäufung von Exkrementen auftreten. Nach den vielen Informationen ging es zum Mittagessen zum Grossen Mittelberg in Lilis Beizli.

Spannend und lehrreich

Für Nationalrat Andreas Gafner (EDU) war es ein spannender Austausch mit Äplern. «Ich gehe selber z`Alp und kann mich hier mit anderen austauschen. Heute stand das Fachliche im Vordergrund und nichts Politisches» so Gafner. «Genau das ist der Grund, warum wir jedes Jahr mehr Teilnehmer bei unseren Exkursionen haben. Sie sind sehr lehrreich und das Gesellige kommt nicht zu kurz» so Ernst Wandfluh, Präsident vom Verein Alpwirtschaft Bern. «Es wäre schön, wenn man uns Äplern mehr Vertrauen schenken würde, wir wissen mit unserem Land, der Natur und den Tieren gut umzugehen» so Wandfluh. Bei Spatz und Merängge mit Nidlä gab es noch viel zu diskutieren. So von Grossraubtiere, wie findet man in der heutigen Zeit Personal für die Alp bis hin zur Trockenheit.

Nachgefragt, beim Präsidenten Ernst Wandfluh

Verein Alpwirtschaft Bern: «Warum wurde gerade das Thema Wasser gewählt?»

Ernst Wandfluh: «Das Thema ist aktuell. Gibt es doch regelmässig sehr trockene Wetterlagen und der Rückgang der Gletscher macht Sorgen. Wie versorgen wir in Zukunft unsere Alpweiden mit Wasser.»

Verein Alpwirtschaft Bern: «Was ist das Ziel der Exkursion?»

Ernst Wandfluh: «Zuerst einmal, stellen wir fest, dass die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr steigt. Das Ziel ist klar: Wir wollen die Kameradschaft pflegen und den Erfahrungsaustausch unter den Älplern fördern.»

Verein Alpwirtschaft Bern: «Etwas was euch noch wichtig ist?»

Ernst Wandfluh: «Wir wollen den Verein Alpwirtschaft weiter zu stärken und mehr Mitglieder für unseren Verein gewinnen. Und dass uns im Vorstand die guten Ideen für die Exkursionen nicht ausgehen.»